DEUTSCHE
LITERATURGESCHICHTE

DEUTSCHE LITERATUR- GESCHICHTE

Von den Anfängen bis zur Gegenwart

Fünfte, überarbeitete Auflage
Mit 400 Abbildungen

Von
Wolfgang Beutin, Klaus Ehlert,
Wolfgang Emmerich, Helmut Hoffacker,
Bernd Lutz, Volker Meid,
Ralf Schnell, Peter Stein und Inge Stephan

J.B. Metzler Verlag
Stuttgart · Weimar

Die einzelnen Kapitel bzw. Abschnitte wurden verfaßt:

S. 1– 50 von Bernd Lutz;
S. 51– 84 von Wolfgang Beutin;
S. 85–120 von Volker Meid;
S. 121–200 von Inge Stephan;
S. 201–258 von Peter Stein;
S. 259–303 von Klaus Ehlert;
S. 304–316 von Helmut Hoffacker;
S. 317–333 von Klaus Ehlert;
S. 334–343 von Helmut Hoffacker;
S. 344–426 von Inge Stephan;
S. 427–457 von Ralf Schnell;
S. 458–525 von Wolfgang Emmerich;
S. 526–605 von Ralf Schnell;
S. 606–612 von Wolfgang Emmerich.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Deutsche Literaturgeschichte : von den Anfängen bis zur
Gegenwart / von Wolfgang Beutin ... – 5., überarb. Aufl. –
Stuttgart ; Weimar : Metzler, 1994

ISBN 978-3-476-01286-9

ISBN 978-3-476-01787-1 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-01787-1

NE: Beutin, Wolfgang

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist
ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbeson-
dere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Ein-
speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 1994 Springer-Verlag GmbH Deutschland

Ursprünglich erschienen bei J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1994

INHALT

Vorwort

Seite IX

Mittelalterliche Literatur

Seite 1

Eine romantische Wiederentdeckung 1 · Germanisch-heidnische Dichtung, Heldenlied 4 · Von der karolingischen Renaissance zum Stauferreich: Kulturpolitische Grundlagen 7 · Althochdeutsche und frühneuhochdeutsche Literatur aus dem Geist der Übersetzung 11 · Die epische Literatur der Stauferzeit 16 · Minnesang 31 · Grundzüge der Literatur des Spätmittelalters 40

Humanismus und Reformation

Seite 51

Der Renaissance-Humanismus 51 · Gesellschaftskritik und reformatorische Programme von der »Reformatio Sigismundi« bis Hans Sachs 56 · Die Entdeckung des Worts als Waffe 59 · Flugschriftenliteratur 61 · Zwei Reformatoren, ein Propagandist der Reformation 63 · Volkslied, Gemeindelied, Bekenntnislyrik 69 · Das Reformationsdrama 75 · Schwank und Roman vor dem Roman 78

Literatur des Barock

Seite 85

Deutschland im 17. Jahrhundert 85 · Literatur und Gesellschaft 89 · Die Literaturreform 92 · Dichtung und Rhetorik 96 · Lyrik 97 · Von Trauer- und Freudenspielen 107 · Roman 114

Aufklärung

Seite 121

Was ist politisch und gesellschaftlich neu? 121 · Die Öffentlichkeit verändert sich – Der freie Schriftsteller meldet sich zu Wort – Der literarische Markt entsteht 122 · Die aufklärerischen Literaturtheorien von Gottsched über Lessing bis zum Sturm und Drang 129 · Die aufklärerische Praxis im Drama 132 · Der einzelne Mensch erfährt sich im Roman 144 · Subjektivität und Gesellschaftskritik in der Lyrik 147 · Lehrhafte Fabel 148 · Entstehung der Kinder- und Jugendliteratur 150 · Rationalismus und Empfindsamkeit – Zur Dialektik der Aufklärungsbewegung 152

Kunststepoche

Seite 154

Zwischen Revolution und Restauration 154 · Reaktionen auf die Französische Revolution: Klassik – Romantik – Jakobinismus 155 · Weimarer Klassik 161 · Der Weg zum Entwicklungs- und Bildungsroman 169 · Die Verbindung von Dramatischem und Epischem in der Novelle 171 · Romantik als Lebens- und Schreibform 173 · Schreibende Frauen der Romantik 180 · Die Mainzer Republik und die Literaturpraxis der Jakobiner 182 · Im Umkreis von Klas-

sik, Romantik und Jakobinismus: Jean Paul – Kleist – Hölderlin 186 · Die späte Romantik 194 · Goethes Spätwerk als Bilanz der Epoche 197 · Klassikverehrung und Klassikwirkung im 19. und 20. Jahrhundert 201

Seite 208

Vormärz

Aufbruch in die Industrielle Revolution 208 · Literaturmarkt, Berufsschriftstellertum und Zensur 212 · Wozu ist Literatur jetzt nützlich? 216 · Das Unglück, Dichter zu sein oder: Vom Geschichtsschreiber zum Geschichtstreiber 221 · *Enfant perdu*: Heinrich Heine 224 · Das Ende der Kunst oder neue Zeit und neue Kunst 229 · Das Programm der politischen Poesie 234 · Kritik der politischen Poesie: der Widerstreit von politischer Tendenz und literarischer Praxis 239 · Literatur und Sozialismus in Vor- und Nachmärz 241 · Rückblick auf eine Epoche: Neue Schreibweisen in Prosa, Lyrik und Drama 246 · Unterhaltungsliteratur, Kinder- und Jugendliteratur, Frauenliteratur 252 · 1848 und das Zerschlagen der aufklärerischen Perspektive 257

Seite 259

Realismus und Gründerzeit

Die widersprüchliche allgemeine Situation 259 · Die literarischen Strömungen und das Geistesleben der Zeit: Nationale und liberale Erziehung statt allgemeiner Freiheit? 263 · Haltungen als literarische Antwort auf die gesellschaftliche Entwicklung: »Innerlichkeit«, Distanz und die Gefahr der »restaurativen Utopie« 268 · Zwei Meisterwerke als unterschiedliche Repräsentanten der Epoche: »Mozart auf der Reise nach Prag« und »Der Heilige« 275 · Wie können politisch engagierte Dichter schreiben und wen können sie erreichen? Die Lyrik in der Epoche des Realismus 284 · Idee und Wirklichkeit des Dramas im Realismus 288 · Volksliteratur und Dorfgeschichte 292 · Die Entwicklung der Massensliteratur nach 1848 und deren Ziele 296

Seite 304

Im Zeichen des Imperialismus

Literaturgesellschaftliche Lage zwischen 1890 und dem Ersten Weltkrieg 304 · Arbeiterliteratur 306 · Was ist Naturalismus? 309 · Gab es einen bürgerlichen Freiraum für Kunst und Literatur? 317 · Gab es eine »literarische Revolte«? 321 · Volkhaft-Monumentales und Ästhetisch-Dekoratives 325 · Die literarische Revolte des Expressionismus 334 · Bilanz der bürgerlichen Epoche (Th. Mann, Sternheim, H. Mann) 340

Seite 344

Literatur in der Weimarer Republik

Nach der Niederlage des Ersten Weltkriegs 344 · Literatur als Ware 345 · Schriftsteller organisieren sich 347 · »Eine Zensur findet nicht statt« – Schriftstellerverfolgungen 349 · Literatur in der Medienkonkurrenz 352 · Ansätze zu einer proletarisch-revolutionären Literatur 355 · Entwicklungstendenzen in der Prosa 363 · Zeitstück, Volksstück und Lehrstück – Das Drama 372 · Zwischen Artistik und Engagement – Die Lyrik 379

Seite 385

Literatur im Dritten Reich

Die nationalsozialistische Machtergreifung 385 · Nationalsozialistische Kulturpolitik 387 · Die »Ästhetisierung der Politik« oder faschistische Politik als Gesamtkunstwerk 390 · Die Literatur der »Inneren Emigration« 393 · Antifaschistische Untergrundliteratur 397

Die deutsche Literatur des Exils

Seite 400

Der Exodus 400 · Die Lebensbedingungen im Exil 402 · Kampf um die Einheitsfront der Exilautoren 404 · Expressionismus- und Realismusdebatte 407 · Die besondere Rolle des historischen Romans 411 · Antifaschistische Literaturpraxis 414 · Die Rolle Bertolt Brechts 419

Deutsche Literatur nach 1945

Seite 427

»Als der Krieg zu Ende war« 427 · Alliierte Kulturpolitik 432 · Politisch-kulturelle Publizistik 437 · Aporien des lyrischen »Kahlschlags« 439 · Von der Schwierigkeit, Prosa zu schreiben 444 · Das Drama der deutschen Nachkriegsbühnen 450

Die Literatur der DDR

Seite 458

Modell »Literaturgesellschaft«: literarisches Leben zwischen Sozialpädagogik und Zensur 458 · Die 50er Jahre: Antifaschistischer Konsens und Auseinandersetzung mit der »neuen Produktion« 466 · Zwischen Affirmation und Utopie. Der Umbruch in den 60er Jahren 481 · Wider die instrumentelle Vernunft. Die Literatur der 70er und 80er Jahre 497

Die Literatur der Bundesrepublik

Seite 526

Der Literaturbetrieb 526 · Literatur versus Politik – Schreibweisen der 50er Jahre 538 · Die Politisierung der Literatur 554 · »Tendenzwende« – Literatur zwischen Innerlichkeit und alternativen Lebensformen 582 · Widerstand der Ästhetik – Die Literatur der 80er Jahre 592

Zwischenbilanz 1992: Einheit und Vielfalt der deutschen Literatur

Seite 606

Weiterführende Bibliographie

Seite 613

Personen- und Werkregister

Seite 620

Bildquellen

Seite 627

VORWORT

Als dieses Buch 1979 erstmals erschien, war das Feld der Literaturgeschichtsschreibung von Darstellungen beherrscht, die um 1950 entstanden waren und im Zeichen der nach 1945 gebotenen »Ideologiefreiheit« an die seit Wilhelm Dilthey üblich gewordene geistesgeschichtliche Betrachtung der deutschen Literaturentwicklung angeknüpft hatten. Wie sehr die mit diesem hilflosen Rückgriff in Kauf zu nehmenden Unzulänglichkeiten auf den Deutschunterricht der Generation, der die Autoren dieser Literaturgeschichte entstammen, eingewirkt haben, zeigt die Tatsache, daß das Warum und Wozu einer neuen literaturgeschichtlichen Sichtweise erst Mitte der siebziger Jahre neu begründet worden ist. Inzwischen darf die Bedeutung der sozialgeschichtlichen Dimension von Literatur, die hier neben der ästhetischen besonders ins Blickfeld gerückt worden ist, als Gemeingut der Literaturbetrachtung gelten. Die Anerkennung, welche der *Deutschen Literaturgeschichte* in den vergangenen zehn Jahren entgegengebracht worden ist, betrachten deren Verfasser als Bestätigung ihrer Absicht, über Strecken hinweg mit den Darstellungs-, Einteilungs- und Auswahlprinzipien herkömmlicher Art zu brechen und ein neues literarisches Selbstverständnis sichtbar zu machen.

Ausgangssituation

An dieser Stelle seien zwei Grundsätze wiederholt, die aus den Debatten um Konzeption und Gestaltung dieses Buchs als gemeinsame Auffassung hervorgingen. Demnach meint eine sozialgeschichtliche Begründung der Literaturbetrachtung keine Einbettung der Literatur in politische, soziale oder ideologische Prozesse; vielmehr kam es entscheidend darauf an, die künstlerische Eigenständigkeit literarischer Produktivität auf diesen Hintergründen herauszuarbeiten, um das Sich-Abfinden der Literatur mit den »menschlichen Verhältnissen« ebenso zu beschreiben wie den Einspruch gegen sie. Indem literarische Veränderung und sozialer Wandel aufeinander bezogen wurden, konnte der ebenso prinzipielle wie produktive Widerspruch von ästhetischer Illusion und sozialer Wirklichkeit aufgedeckt und Literatur in der Dynamik dieses Widerspruchs als »Organon der Geschichte« (Walter Benjamin) begreiflich gemacht werden – selbst da, wo sie schließlich unterlegen ist. – Zum zweiten schien es den Autoren richtig, Literatur nicht als historisches und damit »abgetanes« Dokument, sondern als Speicher geschichtlicher Erfahrung zur Sprache zu bringen und auf die heutige Situation zu beziehen. Dabei ist jedoch zu beachten, daß das in den literarischen Werken geborgene Wissen nicht einfach als »feste Wahrheit«, »konkrete Substanz« oder »Sinnaussage« zu entnehmen ist, sondern erst in der Vermittlung mit dem lesenden Subjekt und dessen in der Gegenwart gemachten Erfahrungen bedeutungsvoll wird.

zwei Grundsätze

Als Konsequenzen für die Darstellung der vorliegenden Literaturgeschichte ergaben sich daraus im einzelnen die folgenden Leitlinien: chronologisches Vorgehen, wobei aber den einzelnen Zeiträumen unterschiedliches Gewicht gegeben wird und die Belange des 20. Jahrhunderts, vor allem die beiden deutschen Literaturen nach 1945, entschieden betont werden; Orientierung der Epochengliederung an den Einschnitten der politischen Ge-

*Leitlinien
der Darstellung*

schichte bei Beachtung des ungleichzeitigen Verhältnisses von materieller und künstlerischer Produktivität; Entfaltung und Problematisierung der geschichtlichen Dimension von Literatur am Anfang einer jeden neuen Epoche, wobei die konstitutiven Leitfragen herausgearbeitet werden, mit deren Hilfe der literaturgeschichtliche Prozeß exemplarisch zu verdeutlichen ist; Auswahl der Schriftsteller und ihrer Werke nach funktionalen Gesichtspunkten, d.h. Verzicht auf Vollständigkeit in Autor- und Werkaufzählung, statt dessen Vorrang des Exemplarischen: die Nichterwähnung eines Autors bzw. eines Werkes hat grundsätzlich keinen wertenden Charakter.

was ist neu?

Wie schon die zweite Auflage, ist auch diese dritte stark verändert und in Teilen erweitert worden. Dies betrifft zunächst die äußere Gestaltung, die in der alten Anordnung – einer Mischung aus fortlaufender Darstellung, eingestreuten Originalzitaten und Informationstexten – als nicht mehr zeitgemäß erschien. Sämtliche Kapitel sind sachlich und stilistisch überarbeitet und erweitert worden, ohne daß dies hier im einzelnen kenntlich gemacht werden kann. Dabei wurden neuere und neueste Entwicklungen bzw. Forschungsergebnisse berücksichtigt. Schließlich ist das Abbildungsmaterial, das von Anbeginn an das Buch als eine zweite, »sprechende« Ebene begleiten sollte, verbessert und mehr als verdoppelt worden.

September 1989

Vorwort zur vierten und fünften Auflage

Mit den Verbesserungen der vierten Auflage tragen die Autoren den Konsequenzen Rechnung, die sich aus der deutschen Wiedervereinigung ergaben: Einem gewandelten Blick auf den »real existierenden Sozialismus« und dessen Literatur, einer moderateren Einschätzung gesellschaftlicher Wandlungsfähigkeit und einem problematisierenden Ausblick auf die Frage: »Wieviel deutsche Literaturen gibt es eigentlich?« Diese Verbesserungen betrafen sämtlich die Kapitel, die der deutschen Literatur nach 1945 gewidmet sind.

In der fünften Auflage ist das Orientierungskapitel »Deutsche Literatur nach 1945« neu geschrieben und die Entstehungsbedingungen beider deutscher Staaten und Literaturen deutlicher akzentuiert worden. Die einführende Bibliographie wurde erweitert und verbessert.

September 1994